

Magdalene Pusch

Josef und seine Kleider

Ein Unterrichtsentwurf
für 8- bis 10-Jährige



Vandenhoeck & Ruprecht

Inhalt

Stichwort: Josef.....	4
Unterricht mit Josef.....	4
A Das ist ungerecht!	
 1. Immer dieser Josef!	8
 2. Josefs Träume.....	10
B Nun reicht es uns!	
 3. Die Brüder rächen sich	13
C Alles ist fremd!	
 4. Josef in Ägypten	16
 5. Josef im Gefängnis.....	17
D Gott macht alles gut!	
 6. Gott schickt auch dem Pharao Träume	21
 7. Zeit der Rache?	23
 8. Vergeben und vergessen?.....	25
 9. Die Probe	27
 10. Die Versöhnung.....	29
M1 bis M18.....	31

Stichwort: Josef

Kinder lieben die spannungsreiche Geschichte von Josef und seinen Brüdern. Trotz des historischen Abstands mutet sie ungemein aktuell an und bietet viele Identifikationsmöglichkeiten. Da gibt es Spannungen und Rivalität unter Geschwistern, Gefühle wie Liebe, Angst, Eifersucht und Hass. Aber die Geschichte handelt auch von gemeinsamer Verantwortung, vom Füreinander-Eintreten, vom Mitleiden, Vergeben und Versöhnen.

Die Personen dieser Geschichte wandeln sich im Laufe des Lebens: Aus dem verwöhnten Angeber Josef wird ein verantwortungsvoller Mann, der am Ende zur Vergebung und Versöhnung bereit ist. Aber auch die Brüder verändern sich: Aus den mordlustigen Gesellen werden verantwortliche Menschen, die sich um ihren jüngsten Bruder sorgen und ihn auch um ihres Vaters Willen nicht im Stich lassen.

Die Darstellung hilft Kindern, sich selbst so anzunehmen, wie sie sind, mit allen Schwächen und Fehlern. Auch sie erleben Glück und Enttäuschung, Selbstständigkeit und Abhängigkeit, Angenommen-Werden und Ablehnung. Die Geschichte macht Mut: So wie es ist, muss es nicht bleiben. Das Leben hält zweite und dritte Chancen bereit.

Wie ein roter Faden zieht sich das Motiv des Kleides durch die Geschichte. Je nach den Lebensumständen verändert es sich. Bald ist es Anlass zum Streit, bald Erkennungsmerkmal. Im Konflikt mit Potifars Frau geht Josefs Kleid verloren. Im Gefängnis ist es Ausdruck des sozialen Abstiegs, später eine Auszeichnung des Pharaos. Beim Besuch der Brüder in Ägypten dient ein Kleid als Tarnung und schließlich ist es ein Versöhnungsgeschenk an die Familie.

In der Bibel werden Träume so geschildert, dass sie eine Bedeutung haben. Träume sind Botschaften von Gott. Die frühen Träume Josefs weisen in die Zukunft. Die Bilder, die Josef träumt, erfüllen sich, als die Brüder nach Ägypten reisen müssen, um Korn zu kaufen. Auch die Träume des Bäckers, des Mundschenks und des Pharaos werden wahr.

Josef weist darauf hin, dass nur Gott Träume deuten kann. Gott gibt Josef die Weisheit, sie auszulegen. So kann Josef eine Hungersnot verhindern. Die Träume geben Josefs Lebensweg immer wieder eine neue Richtung – so dass man deuten kann: Gott war mit Josef, in hellen und in dunklen Zeiten. Oder – mit Josefs Worten: Ihr hattet Böses mit mir vor, aber Gott hat alles gut gemacht (vgl. 1 Mose 50,20).

Unterricht mit Josef

Die Unterrichtsvorschläge fördern die Sach-, Selbst-, und Sozialkompetenz: Wahrnehmen und Beschreiben, Deuten und Verstehen, Gestalten und Handeln, Kommunizieren und Urteilen, Teilhaben und Entscheiden. Dabei geht es um spezifisch religiöse Inhalte, Erfahrungen und Befähigungen. Im Einzelnen: Die Schülerinnen und Schüler können

- den Lebensweg des Patriarchen Josef nacherzählen;
- den Lebensweg Josefs als von Gott geleitet deuten;
- Eigenschaften der handelnden Personen nennen und werten;

- Modelle gelingenden und nicht gelingenden Miteinanders kontrastieren;
- Gefühle wie Wut, Neid, Angst und Ärger auf verschiedene Weise ausdrücken;
- Josefs Kleider als Zeichen seiner jeweiligen Lebenssituation deuten;
- die Handlungsmotive des Bibeltextes auf ihre Lebenswelt übertragen.

Die Unterrichtseinheit umfasst 10 Erzählabschnitte, denen 10 Symbole, je zwei oder drei Buchstaben und 10 Requisiten zugeordnet sind.

Erzählabschnitt	Symbol	Buchstaben	Requisite
1	Kleid	G+O	Bunter Stoff
2	Sonne, Mond, Sterne	T+T	Seifenblasen
3	Brunnen	H+A	Stoffkamel
4	Palast	T+A	Mode-Puppe
5	Weintraube	L+L	Brot und Weintraube (Spielzeug-Kaufmannsladen)
6	Ähren	E+S	Ähre
7	Voller Kornspeicher	G+U	Mehlschaufel
8	3 Brüder	T+G	Familienbild
9	Verzierter Becher	E+M+A	Becher
10	Blumenstrauß	C+H+T	Kerzenleuchter

Material

- Symbole (M1)
- Buchstaben (M2)
- 2 Bögen farbigen Kartons
- Josef und seine Kleider (M3)
- Ein Briefumschlag pro Kind
- 23 Holzkochlöffel
- Woll- und Stoffreste
- 23 Pfeifenreiniger
- 10 Drehbuchvorlagen (M4–M13)
- Schuhkarton
- 10 Requisiten
- Schablone „Apfel“ (M14)
- Schablone „Doppelwolke“ (M15)
- Ereigniskarten (M16)
- Josef-Lied (M17)
- Zum Festhalten (M18)

Vorbereitung

Gestalten Sie auf den aneinandergeliebten Kartonbögen ein Wandbild des Weges Josefs – eine Schlangenlinie mit 100 Würfelpunkten. Außerdem müssen 22 andersfarbige Felder für die Buchstaben des Leitsatzes „Gott hat alles gut gemacht“ vorgesehen werden.

Dieses Wandbild hängt während des Unterrichts gut sichtbar im Raum und wird nach und nach vervollständigt: Mit jedem Stück der Erzählung wird ein Symbol (M1) rechts oder links neben den Weg geklebt. Außerdem gehören zu jedem Erzählabschnitt zwei bis drei Buchstaben des Leitspruchs (M2).

Tipp: Wenn Sie die Symbole und Buchstaben laminieren und mit Magneten versehen, können Sie das Wandbild mehrfach verwenden.

Die Kinder basteln sich vor dem ersten Erzählabschnitt ein Josef-Album. Dazu brauchen sie je 12 Blätter im Format DIN A6 (Vokabelheft-Größe). Diese werden zu einem Heft zusammengetackert.

Die vordere Seite gestalten die Kinder als Deckblatt (Name, Überschrift: „Mein Josef-Album“, Ornamente/Bilder). Die folgenden zehn Seiten sind den Symbolen der Erzählabschnitte vorbehalten. Sobald nämlich ein Symbol der Kopiervorlage M1 am Wandbild angebracht wird, erhält auch jedes Kind eines für sein Album. In gleicher Weise sammelt jedes Kind auf der letzten Seite des Albums die Buchstaben des Leitspruchs.

Sie und die Kinder bereiten Stabpuppen vor: Sie werden aus Holzkochlöffeln hergestellt. Der Löffel dient als Kopf. Mit Wachsmalstiften wird ein Gesicht aufgemalt; dann werden Wollhaare aufgeklebt und aus Stoffresten Kittel geschneidert (eine Schablone ist hilfreich). Die Arme können mit Pfeifenreinigern ein wenig unterhalb des Kopfes befestigt werden.

Tipp: Natürlich geht das Ganze auch mit Bambusstöcken und Pappe. – Wenn die Löffelpuppen in der Klasse bleiben, können die Kinder auch in den Pausen damit spielen.

Für alle Erzählabschnitte

Jede Stunde beginnt mit dem Josef-Lied und endet mit einer neuen Strophe. Es erzählt die Geschichte und wiederholt so zu Stundenbeginn den Inhalt.

Zu Beginn jedes neuen Erzählabschnitts wird aus einer „Schatzkiste“ die passende Requisite geholt. Als Schatzkiste dient der – zum Beispiel orientalisch beklebte – Schuhkarton.

In einem Briefumschlag können die Kinder die Josef-Figur und seine verschiedenen Kleider (M3) sammeln.

Mithilfe der Stabpuppen können immer wieder einzelne Szenen gespielt werden – nacherzählend oder alternativ. Hilfe zur Entwicklung der Spielszenen geben die „Drehbuch“-Vorlagen M4–M13.

Am Ende der 10 Erzählabschnitte wird das Wandbild abgenommen und dient als Spielfeld für ein Würfelspiel. Wer mit seiner Spielfigur auf ein Buchstabenfeld kommt, zieht eine Ereigniskarte (M16) und muss Fragen zur Josefgeschichte beantworten oder bestimmte Aufgaben lösen.

Aber sie gab nicht auf. Eines Tages schmiegte sie sich an ihn und hielt ihn fest. Josef riss sich los und rannte fort. Dabei behielt sie sein Kleid in der Hand. Potifars Frau wurde so wütend, weil Josef nichts von ihr wissen wollte, dass sie nach ihrem Mann rief. Als dieser kam, log sie: „Dieser Josef, dein Sklave, wollte mich verführen. Sieh, ich konnte mich losreißen. Ich habe ja noch sein Kleid in der Hand.“

Potifar glaubte natürlich seiner Frau mehr als Josef. Wütend befahl er, dass man Josef sofort ins Gefängnis werfen sollte.

Aufgaben

- ☺ Eine Kleingruppe: Die Kinder basteln zwei weitere Stabpuppen, Potifar und Potifars Frau. Mit ihnen sowie der Puppe Josef üben sie Szenen des neuen Erzählabschnitts ein und spielen sie der Klasse vor (M7).
- ☺ Partnerarbeit: Jedes Paar erhält ein Stück „Gefängnismauer“ aus Packpapier; als Gefangene kritzeln sie an die Mauer, was sie denken, fürchten, hoffen usw. Anschließend wird die Gefängnismauer aus den einzelnen Stücken zusammengesetzt. (Noch eindrucksvoller ist es, wenn statt Papier Kartons beschriftet und dann in der Klasse aufgeschichtet werden.)
- ☺ Jedes Kind schreibt ein Gebet, das Josef im Gefängnis gesprochen haben könnte: „Guter Gott, ...“
- ☺ Jedes Kind erhält erneut eine Kleid-Schablone (M3). Diesmal werden „Gefängnis-Kleider“ gestaltet – wie, das ist der Fantasie der Kinder überlassen.

5. Josef im Gefängnis

Zunächst betont der Erzähler, dass Gott auch im Gefängnis bei Josef war. Wie kommt er darauf? – Er wird mit wichtigen Aufgaben betraut und ist kein „normaler“ Gefangener. Die Träume des Mundschenks und Bäckers zeigen sich nachträglich als göttliche Eingebung. Josef beweist, dass er mit Gottes Hilfe fähig ist, Träume zu deuten.

Die Traumdeutung Josefs für den Mundschenk und den Bäcker bereitet die wichtige Traumdeutung für den Pharao vor. Die Zeit gibt ihm recht. Nach drei Tagen geschieht es so, wie Josef es vorausgesagt hat.

Aber zunächst erfüllt sich für Josef nicht die Hoffnung, in Freiheit zu kommen. Der Mundschenk vergisst Josefs Bitte um Fürsprache beim Pharao. Seine Enttäuschung ist groß.

	Erzählabschnitt	Symbol	Buchstaben	Requisite
5	1 Mose 40	Weintraube	L + L	Weintraube und Brot*

* Beispielsweise aus einem Spielzeugkaufmannsladen oder auf Pappe gemalt.

Bevor die Tusche getrocknet ist, wird das Blatt wieder zusammengefaltet und fest zusammengedrückt. Auf der rechten Seite entsteht ein undeutlicher Abdruck des Bildes.

Jetzt wird das Blatt durchgeschnitten und die rechte Seite dem Partner präsentiert. Er/sie soll beschreiben, was er/sie sieht. Dabei kommt es auf Fantasie an, nicht darauf, das ursprüngliche Motiv zu erraten.

Alle „Traumbilder“ werden zu einem „Traum“-Buch zusammengetackert.

☺ Gruppenarbeit: Die Kinder erhalten einen Papierstreifen mit der Redewendung: „Versprochen ist versprochen und wird nicht gebrochen.“ Sie erzählen einander von eigenen Erfahrungen mit Versprechungen und ihrer (Nicht-)Erfüllung.

Sie formulieren die Redewendung in einem eigenen, gemeinsam beschlossenen Satz und schreiben ihn auf ein Plakat.

Sie denken sich eine Geschichte zum Thema aus und spielen sie vor.

Beispiele

Eva hat Sina versprochen, mit ihr am Nachmittag zu spielen, aber dann kommt sie nicht.

Papa und Mama wollten mit mir zum Spielplatz, aber dann kommt plötzlich etwas dazwischen.

VORSCHAU

D Gott macht alles gut!

Joseflied, Strophen 7–11

7. Pharao sieht nachts oft Kühe,
manche mager, manche dick.
Man holt Josef in der Frühe.
Der erklärt es ohne Mühe
und hat großes Glück.

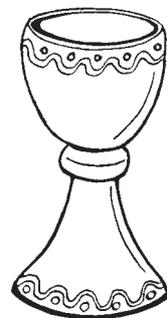
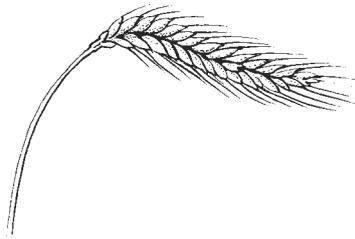
8. Pharao schenkt ihm Vertrauen
und verleiht ihm große Macht.
Josef lässt gleich Hallen bauen,
um Getreide zu verstauen,
hat es gut durchdacht.

9. Nur wer zahlt, kann Korn bekommen
überall im ganzen Land.
Auch zehn Brüder sind gekommen.
Josef sieht es ganz benommen.
Er bleibt unerkannt.

10. „Einer fehlt“, hört er sich sagen.
Benjamin soll auch noch her.
Mag auch Jakob noch so klagen,
endlich gibt er sich geschlagen,
fällt es ihm auch schwer.

11. Alles kommt zum guten Ende
als die Brüder dann vereint.
Glücklich über diese Wende
reichen sie sich froh die Hände.
Niemand ist mehr Feind.

Text: Wolfgang Pusch



Josef: Ich bin's, euer Bruder Josef. Erkennt ihr mich denn nicht?

Ruben: _____

Simeon: _____

Levi: _____

Juda: _____

Issaschar: _____

Sebulon: _____

Dan: _____

Naftali: _____

Gad: _____

Asser: _____

Benjamin: _____

VORSCHAU

Josef zeigt sein buntes Kleid. – Einmal aussetzen.	Josef hatte 2 Träume. Erzähle einen.
Josef bringt seinen Brüdern Essen und Trinken. – 3 Schritte vor.	Die Brüder haben sich über Josef geärgert. – Einmal aussetzen.
Josefs Vater und Mutter hießen ...?	Nenne 3 Namen von Josefs Brüdern.
In welches Land wurde Josef verschleppt?	In Ägypten arbeitete Josef für ...?
Erzähle den Traum des Bäckers.	Erzähle den Traum des Mundschenks.
Erzähle einen Traum des Pharaos.	Welche Bedeutung hatten die Träume des Pharaos?
Was machte Josef, damit es keine Hungersnot geben musste?	Die Brüder kommen nach Ägypten. – Einmal aussetzen.
Simeon muss im Gefängnis warten. – Hüpfte auf einem Bein um den Tisch	In Benjamins Sack wurde der silberne Becher gefunden. – 5 Schritte zurück.
In welchem Land lebte Jakob mit seinen Söhnen?	Du hast Vertrauen. Lass dich mit geschlossenen Augen von einem Kind durch die Klasse führen.
Josef feiert mit seiner Familie Wiedersehen. Fasst euch an den Händen und tanzt um euren Tisch.	Vater Jakob reist nach Ägypten. – 3 Schritte vor.